

Modulhandbuch des MA Studiengangs

**Europäische Kultur und Wirtschaft/ European Culture
and Economy (ECUE)**



Inhalt

STUDIENDAUER	3
INHALTE UND ZIELE	3
Schematischer Überblick der Studienstruktur	3
Grundlagenausbildung	4
Methodenausbildung	4
Vertiefende Ausbildung	5
Integration eines Praktikums	5
Mobilitätsfenster (optionales Auslandsstudium).....	5
STUDIENNACHWEISE UND MODULPRÜFUNGEN	5
MASTER-EXAMEN	6
MODULSTRUKTUR	7
STUDIENVERLAUFSPLAN	8
MODULBESCHREIBUNGEN	9
Einführungsmodul	9
Grundlagenmodul Philosophie und Recht	10
Grundlagenmodul Geschichte	11
Grundlagenmodul Sprache und Kultur	12
Grundlagenmodul Wirtschaft	13
Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft	14
Forschungsmethoden 1	15
Vertiefungsmodul	16
Praxismodul	16
Forschungsmethoden 2	17

STUDIENDAUER

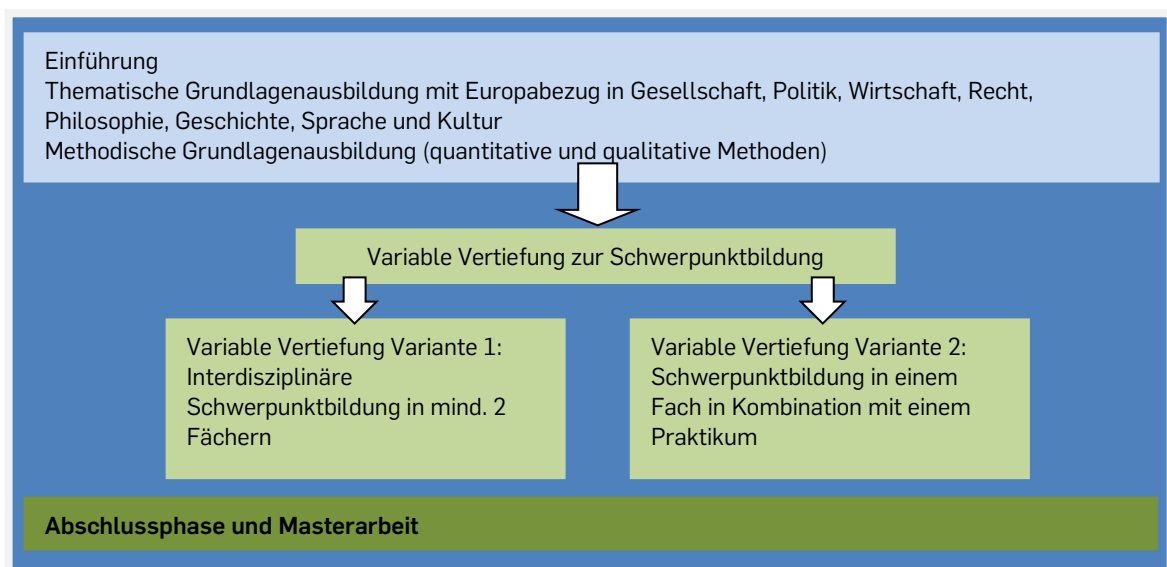
Das Studium umfasst zwei Jahre (4 Semester Regelstudienzeit) und 120 ECTS. Das gesamte Lehrangebot des Studiengangs ist modularisiert. Die Module sind sowohl thematisch als auch zeitlich in sich abgeschlossen. Jedes Modul wird mit einer Gesamtnote bewertet und ist mit Kreditpunkten (CP) nach dem ECTS-Standard versehen, die dem jeweils erforderlichen Studienaufwand entsprechen.

INHALTE UND ZIELE

Der international und interdisziplinär ausgerichtete Master-Studiengang ECUE hat europäische, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklungen, Strukturen und Prozesse zum Inhalt. Er ermöglicht den Studierenden vertiefende Auseinandersetzungen mit dieser Thematik durch die multiperspektivische und interdisziplinäre Verzahnung von Wissensbeständen der beteiligten Fächer aus den Bereichen Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Philologie, Geschichte und Philosophie. Zentraler Gegenstand des Studiengangs ECUE ist es, in vergleichender Perspektive Entwicklungen, Strukturen und Prozesse des europäischen Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsraums zu erarbeiten, zu reflektieren und zu analysieren. Dabei bilden Europa und die Konstruktion des Europäischen als Problemstellung – und nicht als vorausgesetzte Festlegung – den Fokus des Studiengangs.

Erklärtes Ziel des Studiengangs ist es, in vergleichender Perspektive die Konvergenz und Divergenz des Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsraums Europa zu thematisieren und den Studierenden vertiefende Auseinandersetzungen zu ermöglichen. Der Masterstudiengang vermittelt den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt die fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden, die sie zu wissenschaftlicher Arbeit, zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu verantwortlichem Handeln befähigen. Die Studierenden erwerben analytische, methodische, kommunikative, soziale und kulturelle Kompetenzen sowohl in den Fachmodulen als auch in gesonderten Angeboten, in denen durch Selbstaktivität und in Teamarbeit Reflexion, dialogische Verständigung und Argumentation geübt werden und in die öffentliche Präsentationen erreichter Studienergebnisse einmünden. Somit wird interdisziplinäre Theorie- und Methodenkompetenz ausgebildet. Die Lehrinhalte in den Modulen schließen an internationale Forschungs- und Diskussionlinien an.

Schematischer Überblick der Studienstruktur



Im Detail werden folgende Module studiert:

- Einführungsmodul (EM)
- Grundlagenmodul Philosophie und Recht (GMPR)
- Grundlagenmodul Geschichte (GMG)
- Grundlagenmodul Sprache und Kultur (GMSK)
- Grundlagenmodul Wirtschaft (GMW)
- Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft (GMPG)
- Forschungsmethoden 1 (FM1)
- 2 Vertiefungsmodule (VM1 und VM2) ODER Vertiefungsmodul (VM1) und Praxismodul (PM)
- Forschungsmethoden 2 (FM 2)

Für den formalen Zuschnitt der Module wird festgelegt:

- alle Module im Studiengang ECUE werden als curriculare Einheiten verstanden, die grundsätzlich nur vollständig studiert werden sollen;
- ein Modul besteht i. d. R. aus zwei Veranstaltungen (4 SWS);
- Ausnahmen bilden das Modul Forschungsmethoden 1 (drei Veranstaltungen mit insg. 6 SWS) und Forschungsmethoden 2 (zwei Veranstaltungen und Studienexkursion mit insges. 7 SWS); die Struktur der Vertiefungsmodule richtet sich nach dem Angebot der beteiligten Fakultäten;
- der Modulumfang beträgt in den Grundlagenmodulen und in den Vertiefungsmodulen jeweils 10 CP nach ECTS;
- der Modulumfang in den Methodenmodulen FM1 und FM2 beträgt 12 CP bzw. 15 CP nach ECTS.

Grundlagenausbildung

Die fachspezifischen Grundlagenmodule (1. – 2. Semester) decken folgende Studieninhalte ab:

- Einführungskolloquium und interkulturelle Kompetenz in Theorie und Praxis
- Europäische Philosophie (z.B.: Fragen der Wirtschaftsethik, Moral und Identität)
- Europarecht
- Europäische Wirtschaftsgeschichte (z.B.: Industrialisierung, Finanzwirtschaft, frühe Globalisierung)
- EU-English (Sprachpraxis mit Bezug auf Institutionen der EU und aktuelle Debatten)
- Theorien und Methoden einer landesbezogenen Kulturwissenschaft/ Europakonzepte
- Grundlagen der Mikro- und Makroökonomie
- Europäische Integration und Wirtschaftspolitik
- Institutionen und politisches System der EU
- soziologische Aspekte zu Gesellschaft(en) und Kultur(en) in Europa

Alle Inhalte weisen einen einführenden Charakter, vielfältige thematische Überschneidungen bei unterschiedlicher disziplinärer Perspektive und einen Europabezug auf. Die Verteilung auf die am Studiengang beteiligten Fächer Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Philologie, Geschichte und Philosophie gewährleistet in Kombination mit dem jeweiligen fachlichen Hintergrund aus dem Erststudium und der Methodenausbildung die Vorbereitung auf die individuell wählbare, fachspezifische Vertiefung im 3. Semester.

Methodenausbildung

Die grundlegende statistische Methodenausbildung im ersten Semester ist fachübergreifend. Die Wahlmöglichkeit im 2. Semester zwischen fortgeschrittenen quantitativen Forschungsmethoden und fachbezogenen qualitativen Forschungsmethoden erlaubt eine erste Spezialisierungsmöglichkeit und Orientierung in Bezug auf die Vertiefung von disziplinären Inhalten im 3. Semester. Studierende, die im 3. Semester ein Vertiefungsmodul in der Wirtschaftswissenschaft belegen wollen, müssen die Vorlesung multivariate statistische Verfahren als fortgeschrittene Methoden belegen; Studierende, die im 3. Semester ein Vertiefungsmodul in der Politikwissenschaft belegen wollen, sollen die Vorlesung multiva-

riate statistische Verfahren als fortgeschrittene Methoden belegen. Studierende, die eine Vertiefung in der Geschichtswissenschaft, Philosophie oder Philologie wählen wollen, können sich im Bereich der qualitativen Methoden spezialisieren oder eine theoretische Vertiefungsveranstaltung wählen. Parallel werden im 3. Semester in Bezug auf die Studienexkursion nach Brüssel sozial- und politikwissenschaftliche Methoden zur Analyse der Europäischen Union vertieft.

Vertiefende Ausbildung

Durch die Wahl von Studienschwerpunkten in den Vertiefungsmodulen (3. Semester) findet eine Zielführung des Studiums auf den Studienabschluss statt. Die Studierenden berücksichtigen in ihrer interdisziplinären Abschlussarbeit mindestens ein Fach, in dem sie ein Vertiefungsmodul belegt haben.

Die Schwerpunktbildung im Rahmen der Vertiefungsmodule kann in zwei Varianten erfolgen:

- eine interdisziplinäre Vertiefung in europäische bzw. internationale Themenfelder in mindestens zwei der am Studiengang beteiligten Fächer;
- eine fachliche Vertiefung in europäische bzw. internationale Themenfelder in Kombination mit einem Praktikum.

Integration eines Praktikums

Mit der Option eines Praxismoduls haben die Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum in den Studienverlauf zu integrieren. Ein Praktikum von mindestens zwei Monaten Dauer (mit Praktikumsbericht) wird im Vertiefungsbereich bei der Wahl des Praxismoduls mit 10 CP angerechnet. Die Vorbereitung und Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz erfolgt durch die Studierenden. Ein Feedback-Gespräch auf Grundlage des Praktikumsberichts erfolgt im Rahmen der Studienverlaufsberatung.

Mobilitätsfenster (optionales Auslandsstudium)

Während des Studiums gibt es kein verbindliches Auslandsstudium; es kann aber in den Studienverlauf integriert werden. Im Auslandsstudium erbrachte Leistungen können nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator und/ oder den Modulbeauftragten angerechnet werden. Aufgrund der variablen Ausgestaltung der Vertiefungsmodule empfiehlt sich die Durchführung eines Auslandsstudiums im 3. oder 4. Semester.

STUDIENNACHWEISE UND MODULPRÜFUNGEN

Module	Leistungen*	CP
Einführungsmodul	2 SN	3
Grundlagenmodul Philosophie und Recht	2 SN/MP	10
Grundlagenmodul Geschichte	2 SN/MP	10
Grundlagenmodul Sprache und Kultur2	2 SN/MP	10
Grundlagenmodul Wirtschaft	2 SN/MP	10
Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft	2 SN/MP	10
Forschungsmethoden 1	3 SN/MP	12
Vertiefungsmodul 1	SN/MP	10
Vertiefungsmodul 2 <i>oder</i> Praxismodul	2 SN/MP <i>oder</i> Praktikum/ Bericht	10
Forschungsmethoden 2	2 SN/EX/MP	15
	<i>Summe Studienleistungen</i>	<i>100</i>
Masterarbeit	4 – 6 Monate	20

* SN = Studiennachweis / MP = Modulprüfung / EX = Studienexkursion

Prüfungsstandard in den Modulen ist die studienbegleitende, in eine Lehrveranstaltung eingebettete Modulprüfung (MP). Modulprüfungen können Klausuren (mind. 90/ max. 120 Min.) oder mündliche Prüfungen (mind. 20/ max. 30 Min.) sein. Beide Prüfungsvarianten sind aber eher eine Ergänzung zu den in die Veranstaltungen eingebundenen Prüfungsformen. Generell dominiert in den am Studiengang ECUE beteiligten Fächern die Prüfungsform Referat in Kombination mit einer Hausarbeit (i. d. R. 20 Seiten/

50.000 Zeichen). Das jeweilige Angebot an Prüfungsformen wird von den einzelnen Lehrenden bestimmt, wobei diese auch darauf achten, dass exemplarisch die Lernziele des gesamten Moduls in den Fokus genommen werden. Zum Abschluss des Studiums müssen innerhalb aller Modulprüfungen mind. drei Hausarbeiten und eine mündliche Prüfung erbracht worden sein.

Ergänzend zu den studienbegleitenden bzw. modulabschließenden Prüfungen wird das Instrument der unbenoteten Studiennachweise (SN) als Voraussetzung für den Abschluss eines Moduls genutzt. Hierbei handelt es sich um ein didaktisches Mittel zur Einbindung der Studierenden in den Lehrprozess, beispielsweise um die Erstellung von Stundenprotokollen, die Anfertigung kurzer thematischer Essays, Inputreferaten, die Übernahme von Arbeitsgruppenleitungen, etc.

MASTER-EXAMEN

Die Note des Masterexamens berechnet sich aus den im Verlauf des Studiums erbrachten Modulabschlüssen und der Masterprüfung. Alle Prüfungsleistungen sind in den Verlauf des Studiums integriert, erfolgen studienbegleitend und müssen abschließend bestanden sein.

Die Gesamtnote errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Modulnoten und der Note der Masterarbeit mit folgender Gewichtung:

- arithmetisches Mittel der Modulnoten: 60 %
- Masterarbeit: 40 %

Bei der Errechnung des arithmetischen Mittels der Modulnoten werden:

- vier von fünf Modulnoten aus den Grundlagenmodulen,
- eine von zwei Modulnoten aus den beiden Modulen zu den Forschungsmethoden (FM1/ FM2),
- die Modulnote des der MA-Arbeit zugrunde liegenden Vertiefungsmoduls berücksichtigt.

Die Masterarbeit (80 Seiten/ 200.000 Zeichen) wird unter einer interdisziplinären Themen- bzw. Fragestellung aus dem Kontext des Studiums verfasst. Die Themen- bzw. Fragestellung knüpft an ein abgeschlossenes Vertiefungsmodul an. Zur Anfertigung der Masterarbeit (20 CP) steht den Studierenden ein Zeitraum von vier Monaten (max. sechs Monaten bei einem empirischen Thema) zur Verfügung.

MODULSTRUKTUR

1. – 2. Semester					
Einführungsmodul (EM) (3 CP/ 2 SN)					
Grundlagenmodul Philosophie und Recht (GMPR) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)	Grundlagenmodul Geschichte (GMG) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)	Grundlagenmodul Sprache und Kultur (GSK) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)	Grundlagenmodul Wirtschaft (GMW) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)	Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft (GMPG) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)	Forschungsmethoden 1 (FM 1) (12 CP/ 3 SN + 1 MP) 1. Semester - VL Sozialwissenschaftliche Statistik + Übung 2. Semester - VL Multivariate statistische Verfahren ODER - VL oder S zur Vertiefung in Theorien und qualitativen Methoden
3. – 4. Semester					
Vertiefungsmodul 1 (VM 1) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)		Vertiefungsmodul 2 (VM 2) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)			Forschungsmethoden 2 (FM 2): 3. Semester - Teil 1: Forschungsdesign in der EU-Analyse - Teil 2 Exkursion
ODER					
Vertiefungsmodul 1 (VM 1) (10 CP/ 2 SN + 1 MP)		Praxismodul (PM) (10 CP/ mind. 6wöchiges Praktikum + Praktikumsbericht)			4. Semester - Teil 3: Interdisziplinäres Abschlusskolloquium
MA-Arbeit (20 CP) Interdisziplinäre Abschlussarbeit mit Schwerpunkt in mindestens einem Fach, in dem ein Vertiefungsmodul belegt wurde					(15 CP / 2 SN, 1 EX, 1 MP)

(Abkürzungen: CP = Credit Point nach ECTS / SN = Studiennachweis / MP = Modulprüfung / EX = Exkursion / VL = Vorlesung / S = Seminar)

Studienverlaufsplan

1. – 2. Semester				
	Modul	SWS	Modulabschluss	CP
Einführung	Einführungsmodul (EM)	3	durch aktive Teilnahme	3
	Grundlagenmodul Philosophie und Recht (GMPR)	2 2	Prüfung* zu einer der beiden LV	10
Grundlagen	Grundlagenmodul Geschichte (GMG)	4	Prüfung* im 1. Semester	10
	Grundlagenmodul Sprache und Kultur (GMSK)	2 2	Prüfung* zu einer der beiden LV	10
	Grundlagenmodul Wirtschaft (GMW)	2 2	Prüfung* zu einer der beiden LV	10
Methoden	Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft (GMPG)	2 2	Prüfung* zu einer der beiden LV	10
	Forschungsmethoden 1 (FM 1)	4 2	Prüfung* im 1. Semester	8 4
max. Summe der CP im 1.+2. Semester				65
optional kann ein Modulabschluss eines Grundlagenmoduls, welches nicht als Schwerpunkt im Vertiefungsmodul gewählt wird, im 3. Semester erbracht werden				
mind. Summe der CP im 1.+2. Semester				59
3. – 4. Semester				
	Modul	SWS	Modulabschluss	CP
Vertiefung	Vertiefungsmodul 1 (VM 1)	4	Prüfung* im 3. Semester	10
	Vertiefungsmodul 2 (VM 2)	4	Prüfung* im 3. Semester	10
Methoden	Forschungsmethoden 2 (FM 2)	6 2	Prüfung* im 3. Semester	12 3
Abschluss	Masterarbeit			20
ODER				
Vertiefung	Vertiefungsmodul 1 (VM 1)	4	Prüfung* im 3. Semester	10
Praxis	Praxismodul (PM)	Praktikum mind. 6 Wochen (nach 2. bis 4. Semester zu absolvieren)		10
Methoden	Forschungsmethoden 2 (FM 2)	2 4	Prüfung* im 3. Semester	12 3
Abschluss	Masterarbeit			20
max. Summe der CP im 3.+4. Semester (inkl. 6 CP aus 2. Semester)				61
mind. Summe der CP im 3.+4. Semester				55

* Prüfungsformen können i.d.R. sein: Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung oder äquivalente Form. Näheres regelt die jeweilige Modulbeschreibung.

(Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden / CP = Credit Point nach ECTS / LV = Lehrveranstaltung)

Modulbeschreibungen

Modulkürzel: EM	Einführungsmodul	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2	Kontaktzeit: 3 SWS Selbststudium: 45 h	
Kreditpunkte: 3 CP	Workload: 90 h	
Dauer: 1 Semester	Angebotszyklus: jährlich (Wintersemester)	
Studiensemester: 1	Geplante Gruppengröße: 35	
Lehrformen: mehrtägige Blockveranstaltungen zum Studienbeginn, mehrtägige Blockveranstaltungen am Ende des ersten Semester		
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul		
Prüfungsform: 1 Studiennachweis durch aktive Teilnahme und praktische Übungen		
Modulaufbau:		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführungsveranstaltung ▪ Blockveranstaltung zu interkultureller Kommunikation und Kompetenz in Theorie und Praxis 		
Inhalte:		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Strukturen und besonderen Bedingungen des interdisziplinären ECUE-Studiums, Variationen des wissenschaftlichen Arbeitens, Thematisieren der unterschiedlichen strukturellen und inhaltlichen Studienerfahrungen (international wie national) ▪ theoretische Grundlagen zu Kulturbegriffen, zu Kulturkonzeptionen, zu Kulturdimensionen, zu interkultureller Kompetenz, Ethnozentrismus, kombiniert mit der Reflektion des eigenen kulturellen Verständnisses und dem Hinterfragen der Tragweite von praktischen Trainings. 		
Lernergebnisse/ Kompetenzen:		
Befähigung, den eigenen fachlichen Kontext zu reflektieren; Unterschiede der wissenschaftlichen Standards erkennen und grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken auffrischen oder erlernen; Befähigung den eigenen kulturellen Kontext im Verhältnis zu unterschiedlichen kulturellen Prägungen und Wahrnehmungen zu reflektieren; Verständnis über relevante theoretische Grundlagen zum Thema interkulturelle Kompetenz erlangen		
Modulverantwortlicher: Marcus Reinecke		
Lehrende: Marcus Reinecke; Lehrbeauftragte/r		

Modulkürzel: GMPR		Grundlagenmodul Philosophie und Recht	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2		Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP		Workload: 300 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1 + 2		Geplante Gruppengröße: 35 im Seminar ca. 80 in der Vorlesung	
Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis ▪ 1 Modulprüfung* Die Studierenden wählen, zu welcher der beiden Lehrveranstaltungen die Prüfungsleistung erbracht wird. Prüfungsformen sind i.d.R.: Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung			
Modulaufbau: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Europarecht (Vorlesung im 1. Semester) ▪ Europäische Philosophie: Fragen der Identität, Ethik und Moral (z.B. Seminar zu Economic Ethics im 2. Semester) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar zur europäischen Philosophie: ja Die Veranstaltung dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in der Veranstaltung unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.			
Inhalte: Recht der Europäischen Union und seine Einflussnahme auf das institutionelle und wirtschaftliche Gefüge der EU; Grundlagen der philosophischen Strömungen im europäischen Raum der Neuzeit (z.B. Identität, Moral, Wirtschaftsethik)			
Lernergebnisse/ Kompetenzen: Befähigung, analytisch differenzierte begriffliche Unterscheidungen durchzuführen, Kenntnis über Grundlinien europäischer Ideengeschichte und über Konzepte zur Ethik und Moral; Kenntniserwerb über Möglichkeiten und Grenzen des Europarechts im Spannungsfeld von Vergemeinschaftung, Harmonisierung, Koordination, nationalstaatlichem Souveränitätsstreben und Diversität			
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Klaus Steigleder			
Lehrende: Prof. Dr. Klaus Steigleder, Prof. Dr. Johann-Christian Pielow			

Modulkürzel: GMG		Grundlagenmodul Geschichte	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2		Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP		Workload: 300 h	
Dauer: 1 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1		Geplante Gruppengröße: 35 im Seminar ca.80 in der Vorlesung	
Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis (Klausur) ▪ 1 Modulprüfung (Hausarbeit oder mündliche Prüfung zum Seminar) 			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Europäische Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Industrialisierung (Vorlesung im 1. Semester) ▪ Europäische Wirtschaftsgeschichte anhand ausgewählter Themen (Seminar im 1. Semester) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar zur europäischen Wirtschaftsgeschichte anhand ausgewählter Themen:			
ja			
<p>Die Veranstaltung dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in der Veranstaltung unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.</p>			
Inhalte:			
Grundlagen der europäischen Wirtschaftsgeschichte und Industrialisierung der Neuzeit			
Lernziele:			
Befähigung, Europa als einen Nationalstaaten übergreifenden Wirtschaftsraum zu begreifen und nationale bzw. regionale Besonderheiten und Unterschiede in diesem historischen Kontext zu erklären.			
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dieter Ziegler			
Lehrender: Prof. Dr. Dieter Ziegler			

Modulkürzel: GMSK		Grundlagenmodul Sprache und Kultur	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2		Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP		Workload: 300 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1 + 2		Geplante Gruppengröße: 35 im Seminar ca. 80 in der Vorlesung	
Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis ▪ 1 Modulprüfung <p>Die Studierenden wählen, zu welcher der beiden Lehrveranstaltungen die Prüfungsleistung erbracht wird. Prüfungsformen sind i.d.R.: Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung</p>			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ EU-English (fachsprachenbezogenes Seminar im 1. Semester) ▪ Methoden und Theorien der Kulturwissenschaft/ Europakonzepte (Ringvorlesung im 2. Semester) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar „EU-English“: ja			
<p>Die Veranstaltung dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in der Veranstaltung unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.</p>			
Inhalte:			
Englisch als Fachsprache der Wirtschaft und der EU; allgemeine Grundlagen kulturwissenschaftlicher Methoden und Theorien; kulturwissenschaftliche Europakonzepte			
Lernergebnisse/ Kompetenzen:			
Beherrschung des Englischen als ökonomische und institutionelle Fachsprache in Europa und EU-Institutionen; Einüben fachsprachlicher Reflexion; Erlangen kulturwissenschaftlicher Grundlagen; Kenntnis über verschiedene kulturwissenschaftliche Europakonzepte, um Europa als einen kulturell diversen Raum verstehen und analysieren zu können.			
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Roland Weidle			
Lehrende: Lehrauftrag zu EU-English (z.B. Alan Davis); diverse Hochschullehrer/innen in der Ringvorlesung			

Modulkürzel: GMW		Grundlagenmodul Wirtschaft	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2		Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP		Workload: 300 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1 + 2		Geplante Gruppengröße: 35 im Seminar ca. 200 in der Vorlesung	
Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis ▪ 1 Modulprüfung <p>Die Studierenden wählen, zu welcher der beiden Lehrveranstaltungen die Prüfungsleistung erbracht wird. Prüfungsformen sind i.d.R.: Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung</p>			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die VWL (Vorlesung im 1. Semester) ▪ Europäische Integration und Wirtschaftspolitik (Seminar im 2. Semester) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar „Europäische Integration und Wirtschaftspolitik“: ja			
<p>Die Veranstaltung dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in der Veranstaltung unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.</p>			
Inhalte:			
<p>Theoretische Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der Mikroökonomie (Marktwirtschaft, Markteffizienz, Marktversagen, staatliche Intervention) und Makroökonomie (Konjunktur, Wachstum, Inflation und Beschäftigung); wirtschaftstheoretische Grundlagen der europäischen Integration und aktuellen Fragen der europäischen Wirtschaftspolitik</p>			
Lernergebnisse/ Kompetenzen:			
<p>Kenntnis über die Grundlagen der VWL; Kenntnis über die europäische Integration; Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen europäischer Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Vergemeinschaftung, Harmonisierung, Koordination, nationalstaatlichen Souveränitätsstreben und Diversität</p>			
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johann-Christian Pielow			
Lehrende: Dr. Michael Kersting, Dr. Nicola Werbeck; Lehrauftrag (z.B. Dipl. Ök. Silviya Borilski, Dipl. Ök. Hans-Christian Dinse)			

Modulkürzel: GMPG		Grundlagenmodul Politik und Gesellschaft	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2		Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP		Workload: 300 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1 + 2		Geplante Gruppengröße: 35	
Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis ▪ 1 Modulprüfung* <p>Die Studierenden wählen, zu welcher der beiden Lehrveranstaltungen die Prüfungsleistung erbracht wird. Prüfungsformen sind i.d.R.: Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung</p>			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ The Political System of the EU (Vorlesung im 1. Semester) ▪ Europäische Gesellschaft(en) und Kultur(en) (Seminar im 2. Semester) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar „Europäische Gesellschaft(en) und Kultur(en)“: ja			
<p>Die Veranstaltung dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in der Veranstaltung unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.</p>			
Inhalte:			
<p>Gegenstände des Moduls sind das Wirken institutioneller und kollektiver Akteure im europäischen Mehrebenensystem auf unterschiedlichen Politikfeldern sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der europäischen Nationalgesellschaften, der zugrunde liegenden Kultur- und Werteorientierungen und Institutionensysteme.</p>			
Lernergebnisse/ Kompetenzen:			
<p>Die Studierenden sollen zum einen dazu befähigt werden, aus politikwissenschaftlicher Sicht aktuelle wissenschaftliche Diskurse über das politische Handeln auf europäischen Politikfeldern kritisch zu reflektieren. Zum anderen werden die Studierenden befähigt, Europa mit Hilfe soziologischer Theorien und Methoden als historisch gewachsenen Sozialraum in seinen verbindenden und differenzierenden Aspekten zu verstehen und zu erklären.</p>			
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Rainer Eising			
Lehrende: Prof. Dr. Rainer Eising, Prof. Dr. Heike Kahlert			

Modulkürzel: FM 1		Forschungsmethoden 1	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 3		Kontaktzeit: 6 SWS Selbststudium: 270 h	
Kreditpunkte: 12 CP		Workload: 360 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: semesterweise	
Studiensemester: 1 + 2		Geplante Gruppengröße: unterschiedlich	
Lehrformen: Vorlesung, Übung, Seminar			
Teilnahmevoraussetzung: Pflichtmodul			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Studiennachweise ▪ 1 Modulprüfung (Klausur zur Vorlesung Statistik für Sozialwissenschaftler) 			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Statistik für Sozialwissenschaftler (Vorlesung im 1. Semester + Übung) mit Modulprüfung (Klausur) ▪ Multivariate statistische Verfahren (Vorlesung im 2. Semester) ODER Vorlesung oder Seminar zur theoretischen Vertiefung oder in qualitativen Methoden (im 2. Semester) 			
Inhalte:			
<p>Einführung in die deskriptive und schließende Statistik anhand sozialwissenschaftlicher Beispiele und Daten (uni- und bivariate Verteilungen, Lage- und Streuungsmaße, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Schätzen und Testen, Gruppenunterschiede und Zusammenhangsmaße, lineare Regression). Die statistischen Kompetenzen werden in Übungen vertieft.</p> <p>Vermittlung zentraler multivariater Verfahren der sozialwissenschaftlichen Analyse (multiple Regressionsanalyse, faktor- und clusteranalytische Ansätze)</p> <p>Vermittlung zentraler Formen und Methoden der qualitativen Forschung oder Vertiefung theoretischer Grundlagen in den beteiligten Fächern</p>			
Lernergebnisse/ Kompetenzen:			
<p>Alle: Die Studierenden besitzen ein Verständnis grundlegender statistischer Konzepte und Verfahren; sind in der Lage, eigene kleinere Forschungsfragen mit Hilfe statistischer Methoden zu bearbeiten; vermögen empirische Analysen in wissenschaftlichen Aufsätzen nachzuvollziehen und zu beurteilen.</p> <p>Je nach Wahl: Die Studierenden werden befähigt sozialwissenschaftliche Forschungsfragen mittels multivariater statistischer Verfahren zu bearbeiten und sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Analysen in wissenschaftlichen Zeitschriften nachzuvollziehen.</p> <p>Die theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten werden erweitert und vertieft. Die Studierenden werden befähigt, qualitative Forschungsmethoden anzuwenden und adäquat darzustellen sowie Ergebnisse qualitativer Forschung im jeweils wissenschaftlichen Fachkontext nachzuvollziehen.</p>			
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Cornelia Weins			
Lehrende: Prof. Dr. Cornelia Weins, Prof. Dr. rer. soc. Jörg-Peter Schräpler; diverse Hochschullehrer/innen			

Modulkürzel: VM	Vertiefungsmodul (es können max. zwei VM studiert werden; mind. ein VM muss belegt werden*)	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 2	Kontaktzeit: 4 SWS Selbststudium: 240 h	
Kreditpunkte: 10 CP	Workload: 300 h	
Dauer: 1 Semester	Angebotszyklus: jährlich (Wintersemester)	
Studiensemester: 3	Geplante Gruppengröße: unterschiedlich	
Lehrform: Seminar		
Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule		
Prüfungsformen:		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Studiennachweis ▪ 1 Modulprüfung <p>Die Studierenden wählen, zu welcher der beiden Lehrveranstaltungen die Prüfungsleistung erbracht wird. Prüfungsformen entsprechen den Vorgaben der anbietenden Fakultät und sind i.d.R.: Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung</p>		
Modulaufbau:		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Lehrveranstaltungen aus einem Modul der am Studiengang beteiligten Fächer oder 2 von den jeweiligen Modulbeauftragten ausgewählte Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der am Studiengang beteiligten Fächer, die inhaltlich deutlich aufeinander bezogen sind 		
Inhalte:		
Vertiefung und Spezialisierung zu Inhalten, die einen thematischen Bereich der am Studiengang beteiligten Fächer abdecken und einen nachgewiesenen europäischen und/ oder internationalen Bezug abbilden.		
Lernergebnisse/ Kompetenzen:		
Die Studierenden vertiefen ihr Fachwissen in einem gewählten Fachbereich und fokussieren auf den möglichen Themenbereich der MA-Arbeit.		
Modulverantwortliche: (je nach gewähltem Fachbereich einer der Modulbeauftragten der Grundlagenmodule)		
Lehrende: Hochschullehrer/innen der Fächer/ Sektionen der beteiligten Trägerfakultäten		
* Wird die Kombination VM 1 und VM 2 gewählt, muss der Studierende im zweiten Vertiefungsmodul die Lehrveranstaltungen aus einem anderen Fachbereich wählen als in VM 1.		

Modulkürzel: PM	Praxismodul	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: ---	Dauer: mind. 8 Wochen	
Kreditpunkte: 10 CP	Workload: mind. 300 h	
Studienphase: nach dem 2. Semester		
Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule		
Prüfungsform:		
Das Modul wird durch die Abfassung eines Praktikumsberichts und ein sich auf den Bericht bezogenes Feedbackgespräch abgeschlossen. Eine Modulnote wird nicht erteilt.		
Inhalte:		
Das Modul beinhaltet die Suche und Vorbereitung des Praktikums, seine Durchführung und die Auswertung in Form eines Berichts. Durch die Erfahrungen in der Praxis werden Beziehungen zwischen den theoretischen Studieninhalten und speziellen Berufsfeldern reflektiert.		
Lernergebnisse/ Kompetenzen:		
Die Studierenden erlangen einen Einblick in mögliche Berufsfelder, entwickeln ihre Reflektionskompetenz weiter, trainieren entsprechend ihre soft skills und können ihre praktischen Erfahrungen im Hinblick auf eine mögliche spätere Berufstätigkeit bilanzieren.		
Modulverantwortlicher: Marcus Reinecke		

Modulkürzel: FM 2		Forschungsmethoden 2	
Anzahl der Lehrveranstaltungen: 3		Kontaktzeit: 6 SWS Selbststudium: 360 h	
Kreditpunkte: 15 CP		Workload: 450 h	
Dauer: 2 Semester		Angebotszyklus: jährlich (Winter- und Sommersemester)	
Studiensemester: 3 + 4		Geplante Gruppengröße: 35	
Lehrformen: Seminar und Studienexkursion; Interdisziplinäres Abschlusskolloquium			
Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Grundlagenmodule			
Prüfungsformen:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Modulprüfung durch Forschungsarbeit ▪ Exkursionsteilnahme mit Exkursionsbericht ▪ 1 Studiennachweis 			
Modulaufbau:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Research Analysis on EU Policy (Seminar im 3. Semester) ▪ 4tägige Studienexkursion nach Brüssel (3. Semester) ▪ Interdisziplinäres Abschlusskolloquium (Blockveranstaltung Teil 1 mit interdisziplinärer Diskussion ausgewählter Abschlussarbeiten und Teil 2 mit Studienreflexion sowie Berufsfeld- und Profilanalyse zu Beginn des 4. Semesters) 			
Anwesenheitspflicht im Seminar „Research Analysis on EU Policy“ und bei der Studienexkursion: ja			
<p>Die Veranstaltungen dient nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern ist auch für die Entwicklung der Methodenkompetenz gedacht. Aufgrund dessen werden unterschiedliche Lehrformen wie Gruppenarbeit und mündliche Referate zur Kompetenzentwicklung genutzt. Deren Durchführung erfordert die aktive Teilnahme aller vor Ort, sodass die Anwesenheitspflicht unabdingbar ist. Sie ermöglicht den Teilnehmern/-innen, in den Veranstaltungen unmittelbar auf die Thesen des Gegenübers zu reagieren und damit eine eigenständige Argumentationslinie aus dem Stegreif heraus zu entwickeln. Gleichzeitig eröffnet diese Präsenz der jeweiligen Referentin/ dem jeweiligen Referenten die Gelegenheit, die eigene Überzeugungskraft ihres oder seines Vortrages vor einem größeren Auditorium zu erproben und auf Einwände direkt einzugehen. Diese Kompetenzen sind im beruflichen Alltag von großer Relevanz, sodass sie einen erhöhten Praxisbezug aufweisen. Ihre Bedeutung reicht über den mündlichen Vortrag hinaus. Sie eignen sich auch zur Einübung der kurzfristigen Erbringung von Transferleistungen im schriftlichen Prüfungsgeschehen. Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse erwerben die Studierenden damit instrumentale (Erarbeitung von Problemlösungen und Argumenten im Fachgebiet), systemische (Sammeln, Bewerten und Interpretieren relevanter Informationen, selbstständige Gestaltung von Lernprozessen) und kommunikative Kompetenzen.</p>			
Inhalte:			
<p>Es werden zentrale Aspekte des Forschungsdesigns am Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung zur Europäischen Union behandelt. Thematisiert werden v.a. die Bildung von Fragestellungen, die Formulierung von Konzepten und theoretischen Aussagen, die Logik der Hypothesenbildung und –prüfung, die Durchführung von Fallstudien und Vergleichsstudien, sowie Datenquellen zur Analyse der Europäischen Union. Die Analyse empirischer Beispielfälle wird auf der Exkursion nach Brüssel vertieft. Ferner wird ein Überblick über die Forschungsmethoden der Philologie, der Geschichtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaften und der Philosophie gegeben.</p> <p>Interdisziplinäre und europäische Aspekte ausgewählter Problemstellungen, Abschlussevaluation, Berufsfeld- und Profilanalysen</p>			
Lernergebnisse/ Kompetenzen:			
<p>Die Studierenden werden befähigt, sozialwissenschaftliche Fragestellungen selbst zu entwickeln, üben die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses im Rahmen empirischer Fallstudien und vergleichender Studien ein und erlangen die Kompetenz, Forschungsergebnisse im Praxisfeld der Europäischen Union zu überprüfen und zu hinterfragen. Sie werden mit der Forschungslogik in den beteiligten Disziplinen vertraut gemacht.</p> <p>Die Studierenden vertiefen ihre gewonnenen Kenntnisse über Ansätze interdisziplinärem Denkens und Arbeitens, erlangen selbstständige Expertise und reflektieren ihr eigenes Kompetenzprofil.</p>			
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Rainer Eising, Marcus Reinecke			
Lehrende: Prof. Dr. Rainer Eising, Marcus Reinecke; Modulbeauftragte des Studiengangs ECUE			